Der Lecha Patriot.

Allentaun, den 20sten März, 1848

☞ E. W. Carr, Esq., Sun-Gebäude, Ecke der Dritten- und Dock-Straße, gegenüber der Merchants Exchange, und No. 440, nördliche Vierte Straße, Philadelphia, ist unser Agent für den "Patriot." Unsere dortigen Freunde sind ersucht, Anzeigen und Subscriptionen durch denselben an uns zu überschicken.

Demokratische Whig Ernennung.

Für Canal-Commißioner:

Ner Middleswarth,

Von Union Caunty.

Achtb. Ner Middleswarth.

In den Verhandlungen der Whig Staats-Convention in einer andern Spalte dieser Zeitung wird man ersehen, daß der Achtb. Ner Middleswarth, jetziger Senator von Union, Mifflin und Juniata in Ernennung gebracht wurde als Candidat für Canal-Commißioner.—Es macht uns innige Freude veröffentlichen zu können, daß die Wahl diesen vortrefflichen Manne getroffen hat.—Die Delegaten hätten unstreitig keine Person für diese Stelle aufstellen können, die mehr Wissenschaften von den Staatswerken besitzt als gerade er.—Ihm lag von jeher der Wohlstand des Staates und die Glückseligkeit seiner Mitbürger am Herzen, und wir sind auch überzeugt daß ein jeder Tarbezahler, der wenigstens eine ökonomische Haushaltung zu sehen wünscht, bereitwillig und mit Fleiß für seine Erwählung arbeiten wird--dies sind wir dem Staat sowohl als uns selbst schuldig.

☞ Es hat Jemand bei unserer pennsylvanischen Weisheit in Harrisburg vorgebracht, einen Theil (wir haben nicht vernommen welchen) von Berks Caunty an Lecha zu schließen. — Annexation hat scheints bei uns auch Wurzeln geschlagen, ob aber die Berks Cauntier willens sind auf diese Art gewurzelt zu werden, können wir nicht recht glauben, weil wir in Lecha gewohnt sind nur einen Tag zu stimmen, wobingegen eine gewiße Klaße in jenem Caunty, genannt "Lokos," gewohnt sind zu "Leckschen Zeiten" fortzuklimmen, bis sie die Majorität haben.—Das geht bei uns nicht—wir sind drum beßere Republikaner wie "sell."

Erfroren.—In der vorigen Donnerstag Nacht war Capt. Philip Mumbauer, in Ober-Milford Taunschip, dieser Co., auf dem Heimwege, wie man wissen will in einem betrunkenen Zustande, und stürtzte unterwegs über einen Stumpen, wodurch er solche Verletzungen erhielt daß er nur noch eine kurze Strecke weiter gehen konnte. An einem Schulhause, das verschlossen war, wollte er allem Anscheine nach einkehren, und da dies nicht geschehen konnte, und die Nacht bitter kalt war, sank er vor der Thüre nieder und erfror. Er war ungefähr 58 Jahre alt.

☞ Beinahe die ganze eben verflossene Woche hindurch hatten wir grimmig kaltes Wetter mit einem leichten Fall von Schnee--zum Trotz unserer lieben Hausfrauen die sich vorher mit den Spaden und Rechen rüsteten um an das gärteln zu gehen.--Jetzt ist es aber wieder besser, und wenn die Weiber ihre Gedultsäcke nicht ganz geleert haben, so bleibt das Wetter vielleicht gut, und alles kann nach gläsir gepflanzt und gehäckelt werden. Es hat alles seine Zeit, müßt ihr wissen.

Angezündet.—Am vorletzten Sontag wurde die Gerberei des Herrn S. J. Berger, in Petersville, Northampton Caunty, in Brand gesetzt. Die Rinden waren bereits in Flammen, als ein Nachbar glucklicher Weise das Feuer entdeckte und auslöschte.—Vorsätzlich wurde es durch einen Lehrjunge des Hrn. Berger angelegt, den er aus dem Armenhaus genommen, und es eingestand daß er auf diese Art seine Arbeit los zu werden gedachte.

☞ Judge Irvine, vom York Distrikt, bleibt noch immer Judge Irvine.—Die Committee unserer Gesetzgebung, die diese Richterbrecherei einige Woche vor sich hatte, stattete vor einigen Tagen Bericht ab, worin sie ihn von allen Anklagen freispricht.—Also bleibt er noch Judge, und der Staat hat die Zech zu bezahlen—das versteht sich.

☞ Randall Hutchinson, welcher bekanntlich $23,348 aus der Münze von Uncle Säm vor einiger Zeit entwendete, ist durch Capt. Eckfeld, welcher ihn zu St. Thomas arretirte, nach Philadelphia gebracht und in Ermangelung von $26,000 Bürgschaft in Limbo gesteckt worden.—Man hat noch an 2,000 Thaler bei ihm gefunden.

☞ Die Taunschip-Wahl in Washington Taunschip, dieser Caunty, wurde am letzten Freitag durch eine Stimmenmehrheit von Peters nach dem Hause von Durs Rudy verlegt.

Der Achtb. Henry Clay ist am vorletzten Montage wieder von Neu-York in Philadelphia eingetroffen, u. wird eine Zeit zur Verrichtung von Privatgeschäften dort zubringen, und nachher direkt nach seiner Heimath in Kentucky zurückkehren.

☞ Senator Sevier, von Arkansas, ist, mit ausgedehnten Vollmachten versehen, nach Mexiko abgegangen, um über den Friedensvertrag zu verhandeln und denselben abzuschließen.

General H. A. S. Dearborn wurde am letzten Montag zum Mayor von Roxbury, Massachusetts, erwählt.—Bekanntlich ist General Dearborn der Candidat der Nätivs für Vice-Präsident der Ver. Staaten.

Hört ein alter Soldat.

Folgender Brief finden wir in der Philadelphia "News," den ein alter Soldat an die Editoren besagter Zeitung geschrieben hat, woraus man sehen wird, daß der im Dienste seines Vaterlandes grau gewordene Held nicht der Mann ist, den gewiße ehrgeizige Demagogen in Washington und Mexiko zu machen versucht haben.

Harrisburg, März 13, 1848.

Herren Drucker: — Ich habe in der "Daily News" vom 12ten März ein Artikel bemerkt unter der Rubrik: "Herr Clay, Gen. Taylor, Gen. Scott." Ich hatte die Ehre ein privat Soldat unter Gen. Scott im Jahre 1814 zu sein. Es war damals daß ich die Gelegenheit hatte mit ihm bekannt zu werden. Ich bitte um die Erlaubniß zu bemerken, daß die geäußerte Vorurtheile gegen ihn vor dem glorreichen Siege, errungen durch ihn und seiner Armee, nicht gut gegründet seien. Ich kann bemerken, ohne Furcht vor einer Widerrede, daß ich niemals unbillig von ihm behandelt wurde; und ich glaube daß meine alte Mitsoldaten mir in dieser Erklärung zur Seite stehen werden. In 1814 zog ich ihn vor—und da ich mein Auge seit jener Zeit auf ihn gerichtet hielt, so ziehe ich ihn jetzt irgend einem andern Manne in diesen Ver. Staaten vor.

Der Ihrige,
Jacob Sanders.

Ein Giriffe Schaaf.—Wir machen unsere Leser damit aufmerksam, daß ein lebendiges Geraffe Schaaf mit doppelten Vorderfüßen hier zu sehen ist.—Wechselzeit.

☞ Nichts Neues.—Nicht weit von der Cedercriek hat es welche, mit zehn Hörner und doppelten Gesichter.

☞ Der "Perry Caunty Demokrat" hat, nachdem er vernommen daß General Taylor kein Ultra Loko ist, seinen Namen von der Mastspitze seiner Spalten abgeworfen, und geht jetzt mit Leib und Seel für den Eilfpenns-demokratisch-blut-auszapfenden Buchanan für die Präsidentschaft.

Teras. — Folgendes ist das Ergebniß der Volkszählung im Staat Teras:—

Gesammte weiße Bevölkerung	100,508
Stimmfähige	20,748
Sklaven	36,038
Freie Neger	229
Ganze Bevölkerung	156,553

Der Albany Argus vom 11t. Dieses sagt: Der Schneesturm welcher am letzten Donnerstag Nachmittag anfieng, dauerte die ganze Nacht und ein Theil von gestern fort.—Mehr Schnee auf einmal fiel diesen Winter nicht; und der Temperatur nach zu urtheilen, könnten wir einige Tage gute Schlittenbahn behalten.

Es ist gar nicht zu verwundern wenn manche Leute sich über Geldmangel beklagen, wenn sich die enorme Summe von sechs hundert Millionen Thaler in den Händen von fünf Personen concentrirt sind.—Diese begünstigte Kinder des Reichthums sind die Barone Rothschilds, der König der Franzosen, der Herzog von Devonschire, Sir Robert Peel und John Jacob Astor. Binnen einigen Jahren ist vielleicht keiner von diesen mehr in Existenz, und diese ungeheure Aufhäufung wird dann wieder zerstreut.

Blinde sehend gemacht.

Wir finden in einer Neu-Orleans Zeitung eine Anzeige, worin ein gewisser Dr. Birge, ein Augenarzt bekannt macht, daß er Blinde sehend machen kann. Obgleich dieses im biblischen Zeitalter als ein Wunder betrachtet worden sein soll, so ist es in unserer modernen Zeit um nichts sonderbarer, als der Stillstand der Sonne. Josua hieß diese im Thale Askalon still stehen, und heut zu Tage steht sie, wie jeder Schuljunge seit Copernicus weiß, nicht nur im Thale Askalon, sondern über der ganzen Welt still. Wie sich doch die Zeiten ändern! Als Moses die Rotte Korah in die Luft sprengen ließ, sprachen zu der Zeit alle Zeitungen und Journale davon als vom größten Wunderwerke. Hier nun in den freien und erleuchteten Vereinigten Staaten fliegen eine Menge Leute, fast wöchentlich per Dampfschiffkessel, in die Luft, ohne daß es Jemand besonders wundert.—Als Moses Wasser aus dem Felsen schlug, wunderte sich das ganze jüdische Volk und seine Vetter darüber. Heut zu Tage schlägt nicht nur sondern zapft jeder Weinhändler Wasser aus den Weinfässern und Niemand denkt daß es ein Wunder sei.

Doch um wieder auf unsern Augenarzt zu kommen, wir finden alle Tage, daß blinde Leute sehend werden. Die Ursachen der Blindheit sind verschieden, und sobald diese aufhören zu wirken, sobald ist ihre Blindheit geheilt. Mancher zum Beispiel der vor seiner Hochzeit vor Liebe blind war, wird nach derselben sehr hell sehen, und manchem reichen Candidaten, den die Schmeicheleien derer, die sein Geld brauchten, bewogen, sich um ein Amt zu bewerben, dem wird nach der Wahl mit einem male der Staar gestochen, und so giebt es hundert Arten von Blindheiten, welche täglich kurirt werden,

Was wird wohl das Nächste sein?

Wir sind berichtet, daß eine Bill in der Gesetzgebung unseres Staates paßirt worden sei, wodurch das Geschäft der sogenannten "Fortune Tellers" unterdrückt werden soll. Dieselben sollen, dieser Bill gemäß, mit einer Geld- und Gefängniß-Strafe bestraft werden. Es ist allen bekannt, daß dieses Geschäft meistentheils von Alten Weibern betrieben wird, und wenn sich eine Gesetzgebung einst so weit herablaßt, Gesetze gegen alte Weibern zu paßiren, so mag man wohl fragen, was das Nächste sein wird?! Wir halten zwar nichts auf dieses Geschäft und haben niemals einen Gebrauch davon gemacht, es scheint uns aber, daß unsere Gesetzgebung sehr wenig zu thun haben muß, sonst würde sie sich gewißlich nicht mit solchen Fabeleien einlaßen; und wollten daher den Vorschlag machen, daß nächstes Jahr die sogenannten "Fortune Tellers" nach Harrisburg gesandt werden sollen, um Gesetze für die Glieder der gegenwärtigen Gesetzgebung zu paßiren. Wer unterstützt unsern Vorschlag? (W. Amerik.

Jeder vernünftige Mensch.

Geld und kein Geld.

Es gibt auf der Erde zweierlei Menschen, nämlich, Menschen die Geld haben, u. Menschen, die kein Geld haben.—Aber die Letzteren sind eigentlich gar keine Menschen; sie sind nämlich entweder arme Teufel, oder Engel der Geld und Entsagung. Ohne Geld, ohne Zähne und ohne Frau kommen wir auf die Welt; und ohne Geld, ohne Zähne und ohne Frau gehen wir wieder aus der Welt.—Bis man Zähne und Frauen bekomt, hat man Fieber, Leiden, Schmerzen und Krämpfe aller Art; hat man sie ein Mal, so thun sie oft einem das ganze Jahr hindurch weh, und man muß sich bisweilen Zahn und Frau herausreißen lassen. Die Zähne und Frauen kommen von selbst, und wenn man sie nicht recht sorgfältig behandelt, so werden sie beide lacker; allein das Geld kommt nicht von selbst, und oft geht ein Mensch aus der Welt ohne Geld gehabt zu haben. Man sagt; das Geld kommt nicht recht unter die Leute, aber das ist nicht wahr, die rechten Leute kommen nicht unter das Geld. Wenn nur die rechten Leute das Geld hätten, so käme das Geld schon recht unter die Leute. Wer hat das Geld? Die reichen Leute, und darin liegt eben der Knoten. Wenn einmal die armen Leute das Geld hätten, dann würden wir erst sehen, was mancher reicher Kautz für ein armer Teufel ist! Es ist keine Kunst reich zu sein, wenn man viel Geld hat, und es ist kein Verdienst arm zu sein, wenn man kein Geld hat.

Was ist Geld?—

Geld ist eine Ziffer, die nur bei Nullen, die sich selbst hintenan setzen, großen Werth gewinnen. Geld ist ein metallener Stiefelabsatz für manche kleine Läufer, damit man glaube, sie wären eben so groß, als andere. Geld ist der Accent grave auf ein fast stummes e. Geld ist bei vielen Leuten der mettallene Handgriff zu einem Herzensglockenzug der inwendig abgeriffen ist.

Was ist kein Geld?

Kein Geld ist ein Ding, von dem alle leeren Taschen voll sind, und welches jeder Mensch, der nichts in der Hand hat, mit den Fingern greifen kann. Kein Geld ist eine leise Einladung der Natur, Schulden zu machen. Kein geld ist eine falsche Blödigkeit unserer Finger, so daß man glaubt, sie könnten nicht zwei zählen.—Kein Geld ist das auf Wasser und Brod setzen unseres Geistes, das heist auf das Wasser der Poesie und auf die Brodwissenschaften. Kein Geld ist fortwährendes Riesen unserer Taschen, wobei die ganze Welt sagt: Helf Gott! Kein Geld ist bei den Vornehmen ein leichtes Kopfweh, eine Krankheit bei den Musikern und ein tödtlicher Nervenschlag beim Kaufmann. Schwer ist's ohne Geld etwas zu Stande zu bringen; nur die Sänger und Dichter singen und dichten ohne Geld. Der Dichter dichtet erst recht wenn er kein Geld hat, er dichtet, wie er es bekomme.

Feuersbrünste und Lebensverlust.

Am Samstag vor acht Tagen brach Feuer aus in einem Hause im obern Theile der Stadt Neu-York, und, schrecklich zu melden, kamen ein Mann und seine drei Kinder in den Flammen um. Sobald der Alarm gegeben wurde, lief die Mutter mit dem kleinsten Kinde aus dem Haus; ehe sie aber die Straße erreichte, wurde sie schrecklich verbrannt, und liegt nun in einem bedenklichen Zustande im Hospital. Mütterlicher Naturtrieb rettete das kleine Kind; aber von dieser Familie fanden der Vater und drei Kinder ihren Tod in den Flammen, und auch die Mutter mag sterben, so daß der Säugling der einzige Ueberlebende der Familie zurückbleiben wird. Eine mehr traurige Heimsuchung ist kaum je erhört worden.

Am 1sten dieses Monats entstand ein Feuer in einem Grocereistohr an der Docke, in der Stadt Albany, welches drei Stohrs und fünzehn andere Gebäude gänzlich zerstörte. Der ganze Verlust an Eigenthum wird auf 50,000 Thaler angeschlagen. Unter den Liedenden sehen wir die Namen von Tweddle und Darlington gemeldet, welche einen Verlust von 13,000 Thalern an Frucht erlitten haben, der aber durch eine Versicherung zum Belauf von $ 10,000 theilweise gedeckt ist. Zwei Feuerleute, Namens Gillespie und O'Toole, büßten ihr Leben bei dem Brande ein.

Zerstörendes Feuer zu Oberlin, (Ohio.)—Die Neu-York Tribune enthält eine Nachricht von Oberlin, (Ohio) unter dem 4ten Märtz, welche meldet, daß das Etablissement des "Evangelist" und alle Gebäude von dannen bis an die Hauptstraße während der vorhergehenden Nacht durch Feuer zerstört wurden. Nach dem Inhalt der Nachricht schließt man, daß nebst der Druckerei und dem Buchstohr des Herrn Fitch, vom Evangelist, das Postamt und zwei oder mehr andere Stohrs müßten zerstört worden sein.

Die Gerberei des Col Robert Anan, ohnweit Emmitsburg, (Md.) wurde in der vorletzten Freitags Nacht durch Feuer zerstört, welches das zweitemal ist, daß ihm dieses Unglück innerhalb den letzten zwölf Monaten widerfahren ist. Der Verlust des Herrn Anan wird auf $6000 geschätzt, wovon $5000 in der gegenseitigen Versicherungs-Companie von Frederick verschert sind.

Es ist uns, sagt die Baltimore "Sun," ein Brief von einem Mitglied von Capitain Tillghman's Compagnie gezeigt worden, datirt Jalapa, den 6ten Februar, aus dem wir folgenden Auszug machen:

"Einer von unserer Compagnie, Namens Joseph Paris, welcher 5 Jahre lang als Gemeiner in Ringgold's Compagnie diente, wurde in letzter Mittwochs Nacht auf eine oder die andere Art ermordet. In meinem Leben habe ich einen solchen Anblick nicht gesehen, obgleich ich schon mehrere ein gleiches Schicksal theilen sah—sein Kopf und Leib war buchstäblich in Stücken gehauen. Unterschiedliche Verhaftnehmungen haben statt gefunden, von denen einige Abends mit Paris in Gesellschaft waren, und ohne Zweifel Hand darin hatten--sie müssen entweder den Mörder liefern oder selbst dafür leiden, denn solche Schulden müssen bezahlt werden."

☞ Gouvernör Schunk hat die Bill für die Verlegung des Gerichtssitzes von Orwigsburg nach Pottsville unterzichnet.

Das St. Louis "Reveille" vom 17ten v. Monats sagt:—"Wir wurden gestern gerufen, um die Körper zweier weiblichen Kinder zu beschauen, die gänzlich zusammen gewachsen sind von dem obern Theile des Brustknochens an, bis zu dem untern Theile des Unterleibes, so daß sie nur einen Rumpf bilden, mit zwei Häuptern, zwei Paar Armen, und zwei Paar Füßen. Die Körpertheile sind in jeder Hinsicht von gutem Ebenmaaß, ausgenommen das vorerwähnte Zusammenwachsen des Rumpfes. Die Gesichtszüge sind in jeder Hinsicht hübsch, und die Häupter mit einem schönen Wuchs dunkelfarbigen Haars bedeckt. Diese Kinder wurden vor ungefehr zwei Monaten von Frau Roß, von Teras Caunty, (Missouri) geboren. Auf das Anrathen mehrerer Aerzte wurden die Eltern bewogen dieselben einzubalsamiren."

Spät von Merico.

In Neu-Orleans sind am 1sten Dieses verschiedene Schiffe von Vera Cruz angekommen.

Der letzte Wagenzug von Vera Cruz nach Orizaba warde durch Guerillas angegriffen. Ein heftiges Gefecht zwischen dem Commando des Obristen Brescoe und den Guerillas entspann sich, in dem diese auseinander gesprengt wurden und der Lieutenant Henderson und vier Georgier blieben. Ein Waffenstillstand von zwei Monaten ist zwischen General Butler und den mexikanischen Commißioners abgeschlossen.

Louisville, März 13.—Gestern kamen die beiden Dampfschiffe Swatara und Yazoo mit einander in Collision und durch die Gewalt des Stoßes wurde das erstere versenkt. Es hatte eine große Ladung auf. Der Verlust wird auf $70,000 geschätzt.

Stadt und Taunschip-Wahlen.

Folgendes ist ein Verzeichniß der Beamten die bei den am letzten Freitage gehaltenen Wahlen in diesem Caunty erwählt worden, soweit wir davon gehört haben:

Allentaun.

Richter: Michael D. Eberhard.
Assessor: John Kleckner.
Inspektor: Charles Eckert, Charles Keck.
Constable: Samuel Hartman, Samuel Burger.

Nord-Wheithall.

Richter: Thomas Ruch.
Constable: Simon Kemmerer.
Inspektor: Mahlon Rhoads, John R. Kühner.
Assessor: Richmond McKee.

Northampton Tsp.

Friedensrichter: J. F. Hallbach.
Richter. Casper Kleckner.
Assessor: John G. Schimpf.
Constable: Michael Meyer.

Süd-Wheithall.

Richter: Henry Guth.
Assessor: Levy Guth.
Inspektor: Reuben Heninger, Henry W. Steinberger.
Wegmeister: Adam Hecker, Dewalt Kuhns, George Sieger, Michael Reichard.

Weissenburg.

Friedensrichter: F. A. Wallace.
Constabel: Henry Werly.
Richter: Daniel Zimmerman.
Assessor. Joseph Bär.
Inspektor: Daniel Stein, Wm. Knerr.

Lynn:

Richter: John S. Kistler.
Inspektor: Christ. Wannemacher, Jacob Brobst.
Assessor: Samuel Harmony.
Constabel: Henry Long.

Saucon.

Richter: Jesse Salladay.
Inspektor: Wm. Weierbach, P. Person.
Assessor: William Schäffer.
Constabel: John Yundt.

Nieder Macungie:

Richter: Elias Diehl—Inspektor: Jac. Sterner, Henry Christman—Assessor: Daniel Mohr—Constabel: And. Neumoyer.

Washington.

Friedensrichter, Stephen Schlosser-Richter, Joseph Peter—Assessor, Thos. Kuhns-Inspektor, Titgh. Kuhns, John Balliet—Constabel, Moses Lentz.

Lowhill.

Richter, Michael Hausman—Assessor, Levy Buchman—Inspektor, Dennis Deibert, Joel Klotz--Constabel, Dl. Schumacher.

Subscriptionsgelder,

welche während der letzten Woche für den "Lecha Patriot" eingegangen sind:

Heidelberg:	
Nathan Fritzinger,	1 28
John Smith,	1 00
Daniel Krauße,	2 00
Jonas Geiger.	1 00
Nord Wheithall:	
John Hinkel,	1 00
David Deily,	1 00
Jacob Frantz,	1 00
Aaron Kohler,	2 00
Lowhill:	
John Hartman,	1 00
Weissenburg:	
George Fritzinger,	1 00
Paul Bleiler,	2 00
Taunschip:	
John G. Schimpf,	1 00
Süd-Wheithall:	
George Xander,	1 00
Henry George,	1 00
John Metzger,	1 00
Henry Dorney,	1 00
Saucona:	
Abraham Blank.	1 84
Nieder Macungie.	
Reuben Ettinger,	5 00
Allentaun:	
Charles Wieand,	2 00
Jesse Schäffer,	2 00
Nathan Meser, Carbon Caunty,	2 00
Daniel Schultz, Montgomery Co.	1 00
Michael Lilly, Northampton Co.	1 00
George Stoudt, Berks Caunty,	7 00

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn German, Herr Daniel Schäffer, mit Miß Mary M. Walp, beide von Ober-Saucon.

Am letzten Sontag, durch den Ehrw. Hn. Dubs, Herr Sol. Breisch, von Allen Taunschip, Northampton Caunty, mit Miß Caroline Peter, von Waschington Taunschip, Lecha Caunty.

Starb.

Am letzten Samstag, in dieser Stadt, an einer langwierigen Auszehrung, Rebecka, Ehegattin des Herrn Reuben Swith, in ihrem 36sten Lebensjahre. Sie hinterließ einen betrübten Gatten und eine große Anzahl unmündige Kinder ihren frühen Hintritt zu beweinen.

Am letzten Freitag, in Salzburg, Daniel Klein, [Müller.] (Nächste Woche werden wir sein Personal näher beleuchten.)

Am letzten Samstag, in Lynn Taunschip, Herr Peter Mohr, im Alter von 54 Jahren,

Jury-Liste

für den Mai-Termin, 1848.

Grand-Jurors.

Solomon Göbel,	Taglöhner,	Allentaun.
Isaac Haas,	Bauer,	Ober-Macungie.
Jenkins Evans,	Arzt,	Nieder-Macungie.
Alexander Knauß,	Müller,	Süd-Wheithall.
John Meyer,	Bauer,	Hannover.
Joel Brown,	Schuhm.	Süd-Wheithall.
Jacob Mickly, jun.	Bauer,	do.
Daniel W. Lehr,	Taglöhner,	Allentaun.
Jacob Erdman,	Esquire,	Ober-Saucon.
George Ziegenfuß,	Lehrer,	Salzburg.
Charles Troxell,	Bauer,	Süd-Wheithall.
Henry Romig,	Schuhm.	Ober-Saucon.
Jacob Marks,	Bauer,	Nieder-Macungie.
John Erdman,	do.	Nord-Wheithall.
William Rohn,	do.	Hannover.
Sol. Griesemer,	Wirth,	Süd-Wheithall.
Peter Zimermann,	Bauer,	Nord-Wheithall.
Charles B. Haintz,	Schuhm.	Allentaun.
Thomas Ruch,	Bauer,	Nord-Wheithall.
Jacob Hummel,	Schuhm.	Ober-Macungie.
William Moyer,	Yeoman,	Ober-Milford.
Charles Wagner,	Grobschm.	Allentaun.
John Schiffert,	Kaufmän,	Nieder-Macungie.
Aaron Eisenhart,	do.	Nord-Wheithall.

Petit-Jurors.

William Lentz,	Bauer,	Heidelberg,
David D. Peter,	Kaufm.	Waschington,
John Yost,	Wirth,	Salzburg,
Emanuel Trexler,	Bauer,	Hannover,
Isaac Troxel,	do	Süd Wheithall
Jno. Reichard,	Schuhm.	Allentaun,
George Sieger,	Bauer,	Sud Wheithall
Jesse Ueberroth,	Mühlm.	Salzburg,
Enos Erdman,	Bauer	Saucon,
Isaac Flick,	Schreiner,	do
Jacob Zimerman,	Kaufm.	Lowhill,
Jac Gackenbach,	Bauer,	O. Macungie,
John Schäffer,	do	N. Macungie,
George Sittler,	do	Lynn,
George Danner,	do	Weißenburg,
Charles Beers,	Mühlm.	Allentaun,
John Deichman,	Bauer,	N Wheithall,
Charles Cope	do	Lowhill,
Peter Steckel,	do	Sud Wheithall,
Jacob Holben,	Müller,	Heidelberg,
Daniel Miller,	Bauer,	O. Macungie,
Jacob Schäffer,	do	do
Jesse Remmel,	do	Northampton,
Henry Jordan,	do	Ober Milford,
Joseph Moser,	Müller,	Lynn,
David Schitz,	Bauer,	do
James Johnson,	do	Ober Milford,
Henry Tool,	Hutm.	Salzburg,
Hen. Diefenderfer,	Bauer,	Ober Milford,
Henry Long,	Esquire,	Lynn,
Benjamin Breinig,	Bauer,	Nord Wheithall,
John Leiser,	do	Weißenburg,
Samuel Roth,	do	Hannover.
John Seiberling, jr.	do	Weißenburg,
John Blank,	do	Saucon,
John J. Krauße,	Esquire,	Allentaun.

Auditors Nachricht.

In dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der Rechnung von John Reber und John Fenstermacher, Administratoren des verstorbenen George Reber, letzthin von Heidelberg Taunschip.

Und nun, Feb. 4, 1848, auf Vorschlag von Herrn Wright, ernannte die Court William H. Blumer, John F. Ruhe und Joseph Lehr zu Auditoren, um besagte Rechnung zu auditen, überzusetzeln, Vertheilung zu machen und dem nächsten Waisengericht Bericht davon zu erstatten.

Aus den Urkunden
Bezeugts,
J. D. Lawall, Schr.

Obenbenamte Auditoren werden sich zum Endzweck ihrer Bestimmung einfinden, am Freitag, den 7ten April, 1848, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Henry Leh, in der Stadt Allentaun, allwo sich alle intereßirten Personen einfinden mögen, wenn sie es für schicklich halten.

März 20. nq3m

Briefliste.

Folgendes ist eine Liste der Briefe welche in letzter Woche in dem Allentaun Postamt liegen geblieben sind

Sarah L. Busch, Joseph Cremler, J. G. Deschler, Jacob Dubs, Charles Eisenhard, F. J. Deckert, Adam Epp, T. Faust, Jos. Gehres, William Getter, David Hillegaß, S. E. Heiser, Joseph Jacoby, E A. Keck, Charles L. Knauß, Maria Kocher, Dr. W. Kohler, Reuben Litzenberger, Eliz. Miller, J. D. Meeker, John Miller, Polly A. Reichart, E. W. Reinhart, E. Sassaman, Rachel Scholl, S. Schadt, F. Sterner, Jno. Swartz, Benjamin Stetler, Robert Steckel, Charles Troxel, [Gerber] Diana Trexler, David Weigele.

E. R. Newhard. P. M.

März 20. 1m

Wurde verloren.

Samstag den 11ten März ist von Schanzes Mühle bis Allentaun, und von da bis ans Guths Wirthshaus, eine silberne Patent Uhr verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen eine gute Belohnung in dieser Druckerei abzugeben.

März 13. nq3m